

KOMPOST *Journal*

31. Ausgabe

für Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg

Kreisläufe schließen ... Wir tun was!

Seit langem wird über Abfall, Rohstoffe und knappe Ressourcen, über Energie und Klima diskutiert. Das ist wichtig. Noch wichtiger ist es aber, etwas zu tun. Die Gütegemeinschaft Kompost Region Südwest e. V. setzt sich daher seit über 30 Jahren praktisch mit diesen Themen auseinander. Die in der RGK Südwest zusammengeschlossenen Mitgliedsbetriebe leisten mit ihren Kompost- und Vergärungsanlagen einen wichtigen Beitrag zum Ressourcenschutz und zur Herstellung erneuerbarer Energien.



Im Gespräch mit dem neuen Geschäftsführer der RGK Südwest, Andreas Schuch, haben wir seine Sichtweise dazu skizziert.

„Superheld“ Kompost als Boden- und Klimaretter?
Klimaschutz ist derzeit in aller Munde. In diesem Zusammenhang sollte der

Guten Tag,
liebe Leserinnen
und Leser,



mit dieser Jubiläumsausgabe blicken wir auf die Verteilung von 565.000 Exemplaren des Kompostjournals und 135.000 Exemplaren des KJ-Extrablatts zurück. Seit der Erstausgabe im Frühjahr 2003 verzeichnen wir eine stetig wachsende Leserschaft, die die zahlreichen Beiträge zum Thema Bioabfall & Kompost mit großem Interesse verfolgt. Insbesondere erfreut uns das Bewusstsein, den natürlichen Kreislaufgedanken durch Impuls und Dialog immer wieder anzuregen. Das Kompostjournal hat Menschen erreicht. Und ja, darauf sind wir durchaus stolz, denn jeder Einzelne kann mit seinem „Tun“ einen wirkungsvollen Beitrag zum Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz leisten. Wie herrlich erfrischend ist es, wenn wir Kindertagesstätten und Schulklassen ebenso wie interessierte Fachgruppen zu Gast auf unseren Kompost- und Vergärungsanlagen begrüßen dürfen, um diesen Stoffkreislauf zu erklären und so wichtige Multiplikatoren für eine gute Sache zu gewinnen. Gerne möchten wir daher in der aktuellen Ausgabe auch die Ausbildungsmöglichkeit zur >>Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft<< näher beschreiben. Ein spannendes Berufsfeld mit praktisch umsetzbarem Umweltschutz. Unser Credo, der Natur als Vorbild zu folgen, wird ebenso von unseren Kunden aus der Landwirtschaft, dem Garten- und Landschaftsbau oder dem Hausgartenbereich gelebt. Sie alle erhalten einwandfreie und mit dem RAL-Gütezeichen ausgezeichnete Kompostprodukte, um besonders nachhaltig zu wirtschaften. Sprechen Sie mit uns. Die Mitgliedsbetriebe der Gütegemeinschaft Südwest freuen sich auf Sie!

Dipl.-Biologe Uwe Honacker
Redaktionsleitung

Schutz und die Gesunderhaltung des Bodens ebenfalls angemessen betrachtet und stärker in den Focus von Politik und Gesellschaft gerückt werden. Nachhaltiger Schutz des Bodens und des Klimas ist mit Kompost als Bodenverbesserer und Lieferant des wertvollen Humus sehr gut möglich und wird seit Jahrhunderten praktiziert. Durch regelmäßige Kompostanwendung können wir die Einlagerung von Kohlenstoff im Boden und damit die Abreicherung von CO₂ aus der Atmosphäre fördern. Den Einsatz von gütegesichertem Kompost sehe ich daher als gelebten Boden- und Klimaschutz, der die gerade stattfindenden großen Bemühungen in diesem Bereich bestens unterstützt.

Kompostprodukte - Nachfrage übersteigt Erzeugung

Die Landwirtschaft, speziell der Pflanzenbau, erfreut sich an den positiven Eigenschaften von Komposten. Damit verbunden ist eine gesteigerte Nachfrage, die die Kompostwirtschaft vor neue Aufgaben stellt. Wertvolle pflanzliche Biomasse sollte nicht achtlos verbrannt, sondern möglichst fremdstoffarm ge-

26. Mai 2023

www.tag-der-biotonne.de

sammelt und im Sinne der Kreislaufwirtschaft kompostiert werden. An dieser Stelle sind wir alle gefragt, uns tatkräftig einzubringen. In diesem Zusammenhang möchte ich die seit 2016 jährlich stattfindende „Aktion Biotonne

Deutschland“ erwähnen. Erst kürzlich wurde der 26. Mai als „Tag der Biotonne“ auserkoren, der die Bedeutung der getrennten Bioabfallsammlung noch verstärken soll. Eine tolle Aktion, die breite Unterstützung verdient.

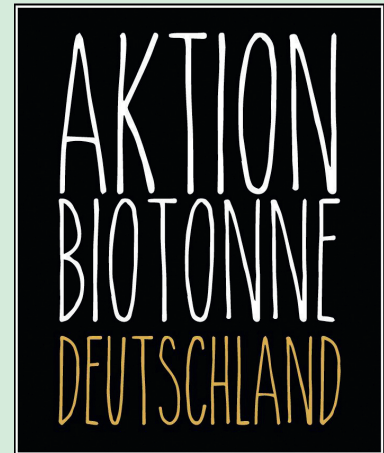
Qualität von Komposten

Mit dem Wunsch nach qualitativ hochwertigem Kompost spielt die RAL-Gütesicherung von Komposten eine bedeutende Rolle. Hier können wir als RGK Südwest ebenso wie die zahlreichen Anwender auf die langjährige Kompetenz der Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK e. V.) vertrauen. Dass die Verbände Bioland und Naturland den Einsatz von gütegesichertem Kompost ermöglichen, zeigt die sehr hohe Sicherheit und das Vertrauen in die mit dem RAL-Gütezeichen ausgezeichneten Kompostprodukte.

Interessenvertretung als Baustein der Vereinsarbeit

Rechtliche Rahmenbedingungen werden an Schreibtischen in Büros und nicht auf landwirtschaftlich genutztem Boden geschrieben, so jedenfalls meine Wahrnehmung. Ich möchte damit ausdrücken, dass ich gesetzliche Verordnungen für unseren Bereich oft als zwar theoretisch machbar wahrnehme, aber deren Umsetzung in der Praxis zu wenig bedacht wurde. Sicherlich gibt es die Möglichkeit bei bestimmten Sachverhalten, durch schriftliche Stellungnahmen, fachlich begründete Eingaben aus der Mitgliedschaft nachträglich einzubringen und

www.aktion-biotonne-deutschland.de



**MEHR kompostierbare
Küchenabfälle
WENIGER Plastik
in der Biotonne**



Verbesserungen anzustreben. Durch eine noch bessere inhaltliche Vernetzung und zeitnahe Möglichkeiten der Beteiligung an Verwaltungs- aber auch politischen Entscheidungen sollten verstärkt die Spezialisten aus Kompostierung und Vergärung Gehör finden, damit sinnvolle und konsensfähige Lösungen für eine praxisgerechte Umsetzung gesetzlicher Vorgaben erreicht werden.

Neuer Geschäftsführer der RGK Südwest e. V.

Mit Beginn des Jahres 2023 habe ich meine Arbeit als neuer Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Kompost Region Südwest e. V. (RGK) aufgenommen. Einen ersten positiven Berührungspunkt mit Vertretern aus Vorstand und Mitgliedschaft hatte ich bereits im Rahmen des 25-jährigen Bestehens, welches 2016 in Mainz gebührend gefeiert wurde. Von Hause aus bin ich Diplom-Geograph und seit 2016 ebenfalls Geschäftsführer des Verbandes zur Qualitätssicherung von Düngung und Substraten e. V. (VQSD), mit Sitz in Friedberg (Hessen). Die RGK erlebe ich als rührige Gemeinschaft von Vertreterinnen und Vertretern der Kompostwirtschaft, die den Kreislaufgedanken aktiv lebt und mit Engage-

ment an dessen Weiterentwicklung arbeitet. An dieser Stelle möchte ich mich einbringen und mitgestalten. Die aktuellen Herausforderungen an unsere Gesellschaft und damit auch an die beteiligten Akteure unserer Branche sind hoch. Themen wie Ressourcenknappheit, Klima- und Energiewandel und Biodiversität sind Tagesgeschäft. Hier kann die Kompostwirtschaft ein Bindeglied zwischen den unterschiedlichen Akteuren darstellen und ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung beisteuern. Persönlich sehe ich als Kernpunkte meiner Tätigkeit, Ansprechpartner in den unterschiedlichen Belangen des Vereins zu sein, die Qualität der Erzeugnisse unserer Mitgliedsbetriebe im Kontext der Gütesicherung auf hohem Niveau zu wissen, das Netzwerk der Vermarktung zu stärken, die sich stetig verkomplizierenden recht-

lichen Rahmenbedingungen im Sinne der Branche positiv zu begleiten sowie gemeinsam mit der Mitgliedschaft persönlich aber auch als Verein zu wachsen. Danken möchte ich an dieser Stelle für den herzlichen Empfang als auch für das entgegengebrachte Vertrauen von Vorstand und Mitgliedschaft sowie Herrn Helmut Strauß und Frau Belinda Igel für die Einarbeitung und Unterstützung meiner Tätigkeit.

Kontakt:

**Dipl.-Geograph
Andreas Schuch**

RGK Südwest e. V.
Homburger Straße 9
61169 Friedberg

Tel.: 06031 / 6 93 54 66
Fax: 06031 / 6 93 54 67

E-Mail: info@rgk-suedwest.de



Vielfältig, sinnvoll und zukunftssicher ...

Geballte Frauenpower: Die beiden Schwestern Annemarie Schauer und Susanna Rummelsberger haben bei der WGV Recycling GmbH im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen die Ausbildung zur >>Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft<< absolviert. Gemeinsam mit ihrer dritten Schwester arbeiten sie nun erfolgreich auf der Kompostierungsanlage am Standort Quarbichl. Im Interview sprechen Annemarie und Susanna über ihre Erfahrungen.

Was hat Sie beide zu dieser Ausbildung bewegt?

Susanna: Der vielfältige Aufgabenbereich, den dieser Beruf mit sich bringt und die Idee, aus Abfall etwas Neues herzustellen.

Annemarie: Nach einem Schülerpraktikum war meine Entscheidung zur Berufswahl gefallen.

Welche Aufgaben und Positionen bei der WGV hatten Sie am Anfang und was machen Sie heute?

S.: Anfangs durften wir in die einzelnen Bereiche der Recyclinganlage „hineinschnuppern“ und sie kennenlernen. Das waren die Leichtfraktion- und Papiersortierung, die mechanisch-biologische Restabfallverwertung, die Pflanzenkläranlage und die Deponietechnik, Werkstatt und das Labor. Gegen Ende des ersten Ausbildungsjahres waren wir viel im Bereich Waage und Wertstoffhof tätig. Dabei konnten wir den Kontakt mit den Bürgern erleben sowie die Arbeitsabläufe im Wiegebetrieb und der Eingangskontrolle der angelieferten Abfälle erlernen. Anschließend verlagerte sich der Schwerpunkt in die biologische Abfallbehandlung. Gegen Mitte des dritten Ausbildungsjahres wurden wir bereits als stellvertretende Vorarbeiterinnen in der Kompostierung eingesetzt. Im Laufe der Ausbildung erlernten wir den Umgang mit kleinen und großen Radladern, durften sogar den Staplerschein machen. Wir wurden auch zu verschiedenen überbetrieblichen Ausbildungen geschickt. Die fanden z. B. bei der Müllabfuhr, der Sondermüllverbrennung und bei der Kläranlage statt. Seit dem erfolgreichem Abschluss der Ausbildung sind wir in der Grüngutkompostierung und im Erdenwerk tätig.

A.: Und dort bin ich für die Herstellung und den Vertrieb zuständig, unter anderem auch für die Loissachtaler Erden.

S.: Heute bin ich für die Gütesicherung der Komposte verantwortlich und arbeite als Assistentin im Bereich Deponietechnik.



Die beiden Fachkräfte Susanna Rummelsberger (li.) und Annemarie Schauer (re.)

Was gefällt Ihnen an diesem Beruf am besten?

Wie anfangs schon erwähnt, gefällt uns die Vielfältigkeit und das breite Aufgabenspektrum nach wie vor am besten.

Würden Sie die Ausbildung nochmals machen bzw. anderen empfehlen und warum?

Jederzeit wieder!

S.: Definitiv! Mir persönlich wurden neben den vielschichtigen Arbeitsabläufen jede Menge nützliche Dinge vermittelt, wie Reifen wechseln oder der Umgang mit manchmal etwas schwierigen Kunden. Außerdem wurde mein Verantwortungsbewusstsein gestärkt. Das alles sind, neben den wichtigen Aspekten, die das Recycling mit sich bringt, richtig tolle Kompetenzen, die mir bei meiner Ausbildung zur >>Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft<< vermittelt wurden.

A.: In den vergangenen 23 Jahren wurden bei uns vier Jugendliche in diesem Berufsfeld ausgebildet, die alle bis heute im Betrieb beschäftigt sind.

Sie sind drei Schwestern. Können auch Männer diesen Beruf ausüben?

Wenn sie nicht zwei linke Hände haben! Aber klar, wir arbeiten hier völlig gleichberechtigt im Team zusammen.

Impressum

KOMPOST^{Journal}

31. Ausgabe, Jahr 2023

Herausgeber:

Gütegemeinschaft Kompost
Region Südwest e. V.

Verantwortlich i.S.d.P.:

Dipl.-Biologe Uwe Honacker

Redaktion:

Marion Bieker, Hermann Otto Hangen,
Uwe Honacker, Martin Plepla,
Susanna Rummelsberger,
Annemarie Schauer, Andreas Schuch

Redaktionsanschrift:

RGK Südwest e. V.
Homburger Straße 9, 61169 Friedberg
E-Mail: info@rgk-suedwest.de
Internet: www.rgk-suedwest.de

Erscheinungsweise: Einmal jährlich

Fotos und Abbildungen:

Uwe Honacker (S. 1)
Andreas Schuch (S. 2)
Lichtl GmbH (S. 2)
Susanna Rummelsberger (S. 3)
Martin Plepla (S. 4)

Idee und Konzeption:

Uwe Honacker

Satz und Druck:

NOW!D-SIGN (www.now-d-sign.de)

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung der Redaktion.

Auflage: 12.000 Exemplare

Gedruckt auf 100 % Altpapier,
chlorfrei gebleicht.

Ausbildung zur >>Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft<<

Zu den Umwelttechnischen Berufen gehören vier Berufe, und zwar die Fachkräfte für Abwassertechnik, für Kreislauf- und Abfallwirtschaft, für Rohr-, Kanal und Industrieservice sowie für Wasserversorgungstechnik. Diese sind im Jahr 2002 aus den Ver- und Entsorgern entstanden, nachdem die technische Entwicklung in der Umwelttechnik immer spezialisierteres Fachpersonal erfordert.

Ein Gespräch mit Martin Plepla, Lehrkraft an der Berufsschule für die Umwelttechnischen Berufe in Baden-Württemberg, gibt einen ersten Einblick in die Ausbildung zur >>Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft<<, wie sie auch von Unternehmen der Entsorgungsbranche angeboten wird.

Wie kommen junge Menschen aus Ihrer Erfahrung zu einer Ausbildung in diesem Bereich?

Die Berufe sind in der Öffentlichkeit nicht sehr bekannt und daher bei jungen Menschen auch seltener im Fokus. Durch den direkten Kontakt mit MitarbeiterInnen in den entsprechenden Betrieben kommen die meisten in die Ausbildung. Aber auch über die Familie, Freunde oder durch Schulexkursionen erfahren sie von dem interessanten Themenfeld und den abwechslungsreichen Tätigkeiten.

Alle Beteiligten, also KollegenInnen, AusbilderInnen und LehrerInnen sowie natürlich die Auszubildenden motiviert besonders, dass in den Betrieben das Thema Umweltschutz tagtäglich praktisch umgesetzt wird. Wenn man das in einem Slogan zusammenfassen möchte, passt „Monday till Friday for future – in real!“ ganz gut.

Wie ist die Berufsausbildung organisiert?

Die >>Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft<< ist eine duale Berufsausbildung, das bedeutet, dass die Auszubildenden zwei Drittel der Zeit im Ausbildungsbetrieb praktisch ausgebildet werden und ein Drittel der Zeit die Berufsschule besuchen. In vielen Bundesländern gibt es Landesfachklassen, d. h. alle Auszubildenden gehen in

eine zentrale Berufsschule im jeweiligen Bundesland. Dort findet der Unterricht in Blöcken statt, zum Beispiel dreimal vier Wochen im Schuljahr. Einige Bundesländer haben zu wenige Auszubildende, so dass diese in andere Bundesländer überstellt werden.

Welche typischen Tätigkeiten führen die Auszubildenden und späteren Fachkräfte beispielsweise auf unseren Kompost- bzw. Vergärungsanlagen durch?

Die Tätigkeiten sind sehr vielseitig und abwechslungsreich. Mit der Annahme von Bioabfall wird dieser zur Dokumentation an der Waage verwogen und auf seine Qualität gesichtet. Die Maschinen, Aggregate und Förderanlagen werden bedient und überwacht. Falls notwendig, werden einzelne Aggregate ausgebaut, gewartet und Instand gesetzt. Des Weiteren laufen innerhalb des Rotte- oder Vergärungsprozesses zahlreiche (Überwachungs-)Aufgaben im Rahmen der Prozesssteuerung an, um optimale Produktionsprozesse für die Entstehung von Biogas und Kompost zu erreichen. Darüber hinaus gilt es, die Produktqualität des erzeugten Kompostmaterials zu überwachen; es werden Temperaturmessungen durchgeführt und Proben gezogen. Die Fachkräfte können auch die Touren der Bioabfallsammlung planen. Da findet jeder seinen Arbeitsbereich, der ihm besonders liegt.

Worin sehen Sie Chancen und Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung?

Die Ausbildung ist inhaltlich sehr breit gefächert, so dass die Fachkräfte auch Wertstoffhöfe, Deponien, Abfall-

Kontakt:

Martin Plepla

Kerschensteinerschule
Stuttgart

Steiermärkerstraße 72
70469 Stuttgart

E-Mail:
martin.plepla@kerschensteinerschule.de



behandlungsanlagen betreiben sowie in der Logistik und Disposition tätig sein können.

Oft bieten sich den Fachkräften schnell Aufstiegsmöglichkeiten, abhängig von ihren persönlichen Fähigkeiten, wie zum Beispiel als VorarbeiterIn oder auch in Leitungspositionen.

Wie verändern sich die Ausbildungsinhalte?

Aktuell wird an einer Neuordnung der Berufsgruppe gearbeitet. So soll bereits nach 12 Monaten eine Aufteilung in die einzelnen Berufe erfolgen und deren Ausbildungsinhalte an die enormen Entwicklungen der letzten 20 Jahre in der Kreislauf- und Abfallwirtschaft angepasst werden. Zudem ist eine attraktivere Berufsbezeichnung geplant. Dadurch wird die Erfolgsgeschichte des Berufes fortgeschrieben und optimiert.

Ihr Schlusswort?

Wie überall beschäftigt auch uns der Fachkräftemangel in besonderem Maße. Ich würde mir wünschen, dass dieser spannende Beruf mehr in den Blick der Öffentlichkeit kommt. Liebe Leserinnen und Leser: Werben Sie für diesen Beruf, in dem Sie mit anderen darüber sprechen! – gerne auch direkt mit den Mitgliedsbetrieben der Gütegemeinschaft Kompost.